

Sohnes Noth! ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reisend Thier hat Joseph zerrissen!“

Und groß war Jacobs Trauer, und lange Zeit konnte kein Trost in sein verwundetes Vaterherz dringen. „Ich werde mit Leid hinunterfahren in die Grube, zu meinem Sohne,“ sprach er mit rührendem Tone, indem heiße Thränen sein ehrwürdiges Antlitz benetzten. Die zehn Missethäter aber konnten diesen unendlichen Jammer mit ansehen, ohne daß ihr Herz mit Reue erfüllt wurde, und ohne daß sie sich mit dem Bekenntnisse ihrer Schuld zu den Füßen ihres Vaters stürzten. So sehr hatten Neid und Eifersucht ihre Herzen verhärtet, und alle Bruderliebe daraus verdrängt.

Joseph in Aegypten.

Unterdessen wurde die Entfernung von dem Vaterhause immer größer, bis er endlich in Aegypten an Potiphar, einen der ersten Beamten des Königs verkauft wurde. Wer sich die Lage des armen Joseph denken kann, wie er, als zarter Knabe, von seinen Angehörigen getrennt, als Sklave verkauft und gezwungen ward, in einem fremden Lande und unter einem fremden Volke zu leben, der wird ihm gewiß sein Mitleid nicht versagen. Auch Joseph fühlte ganz das Traurige seines Schicksals, und das